

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

Mechthild Pille: Use Wunnerkinner

*Mechtild Pille*

## Use Wunnerkinner

Nu weit ik uk worümmede Froolüe in mien Öller aale ein Smartphone bruukt: dat is dorför dor, üm annere aal de Biller van de lüttken Enkelkinner tau wiesen. Fleitig strick de Finger äöwer 't Display un du kanns glieks de lüttken Wunnerkinner bekieken. Hier up den Spälplatz, dor in 't Baodefatt, un uk noch drocke dat Bild van denn lessden Beseuk in 'n Zoo. Un wat de Lüttken aale all käänt: Wunner äöwer Wunner. Jao, manges mott ik doch schmüüstern un denk so bi mi: „Teuw man, bit et bi di so wiet is!“

Un dann fraog ik mi, wat is mit miene Kinner, de nu all groot sünd: Sünd sei uk Wunnerkinner? Nich dat se nu wat besünners grootet upwiesen käänt un up ehre Karriereleddern all up de üppsten Stäe ankaomen sünd. Man se sünd aale eigen Persönlichkeiten, mit ehr je eigen Aort un ehr Käönen. Wunderbore junge Mensken, mit de wi dör 't Läwen gaohet. Faoken heff ik mi all äöwer miene Kinner wunnert: äöwer ehre Aort dör 't Läwen tau gaohn; äöwer ehre Aort, dat Läwen inne Hann'n to nähmen; äöwer ehre Aort, wat antaupacken. So lehrt sei mi, nie nich dat Läwen as ein Wunner ut 'n Ooge tau verleisen. Jao, se sünd aale ein Geschenk – use Wunnerkinner.

Kinner mäöt ehren Padd finnen. Se mäöt lernen, mit beide Fäute up de Eern tau staohn. Dat is för mi un mienen Kerl wichtig. Man wi hebbt dat nich aals sülwest in de Hannen, dat et gaud wedd. Kottens is mi ein Gebett in de Hannen fallen, wat dat fein beschriewen deit:

*För mien Kind:*

*Twinkert jau tau – Lacht tosaomen – Müstert mitnanner up'n Schaulhoff*

*Un nähmt jau Lärwen in de Hannen – Wäst neiwennig – Fraogt nao*

*Denkt jau wat ut – Wäst neiwennig un vörsichtig taugliek*

*Stellt jaue Frogen – Gärwet nich glieks tau – Gaohet nich jeden Striet ut 'n Weg*

*Danzet – weerd flügge – Hebbt in 't Ooge, wat jau Lärwen den Takt gärlen deit*

*Un laot't jau van Gott an de Hand nähmen. Denn Gott sien Sägen is jau wisse.*

se hör ok vörher Bescheed geven. De Ehemann bleev daarbi, sien Froo was verreist.

Christa overleggde. Dee se de Keerl Unrecht? Was dat heel harmlos west? Un wenn nich? Van de Arbeit ut reep se bi de Polizei an, vertellde, wat se sehn harr un leggde up, vördat de na hör Naam fragen kunnen. Nu sull de Polizei tosehn, dat de Saak upklaart wurr. Of de Keerl sien Froo umbrocht harr, würr sük nu ja ruutstellen.

8. Maimaant, Klock Acht:

Dat neje Rosenbeet was verneelt. De Rosenbusken laggen in en Hopen up de Rasen, de Eer in en grote Bült daartegen. Ut dat Beet was en depe Kuhle worren. Christa verrenkde sük bold de Kopp, man van de Sack was nix to sehn.

In't Blatt stunn, dat de Polizei en weibliche Liechnam funnen harr. Dör en anonyme Henwies, de se nagahn wassen, weren se daarachter komen. Nu fördern se de Anroperin up, sük to mellen, umdat se as Tüüg utseggen sull. Christa höögde sük, dat se de Keerl to faten kregen harren. Na de Arbeit wull se sük mellen, so lange kunn de Polizei woll noch wachten. Se süchtde deep, as hör infull, dat se sük naderhand en Taxi ropen muss, denn so laat fuhr keen Bus mehr in hör Richt.

---

*Hanna Harders*

## Slump mutt man hebben

Lisa Martens schoov de Gardine bisiet. Up de Straat spölden de Kinner Football. Nu an't Wekenenn was hier in de Spölstraat keen Verkehr. Lisa harr hör Freide an dat Gejuchter un Geschacker. Ut dat Huus up Güntsied keem Nahber Hermann un bölkde de Kinner an, se sullen maken, dat se wegkemen, dat gaff ok noch anner Steden, waar man Lawai maken kunn.

